

theater itzehoe

Das theater itzehoe liegt als Insel in einer Aufweitung des Grünzuges „ehemaliger Störm“ zwischen Alt- und Neustadt und bildet somit ein Bindeglied zwischen den beiden Stadtteilen.

Von besonderer Bedeutung erscheint hierbei die fußläufige Verbindung Altstadt – Neustadt über die Bekstraße, den Brunnen-Platz und die „Burg“.

Am Brunnen gabelt sich der Grünzug und umschließt die „Insel“: das theater itzehoe und das Gebäude der AOK. An diesem Platz ist der Haupteingang des Theaters orientiert. Eine geschützte fußläufige Verbindung zum vorhandenen Parkhaus und zum ZOB wird durch einen Arkadengang geschaffen, von dem aus auch das Künstlerfoyer und das Probehäuserhaus zugänglich sind.

Der Theatersaal als Kern des Gebäudes ist als Einheit von Zuschauerraum und Szenenfläche konzipiert und trägt damit der Forderung nach möglichst vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten Rechnung (Arena-Theaterraufführungen, Konzerte, Tagungen, Festveranstaltungen etc.).

Die Innenwände des Saales werden von einem Kranz runder Ziegelstützen mit vorgestellten Zuschauergalerien (1./2. OG) gebildet; eine weitere Arbeitsgalerie umschließt den Saal im Obergadenbereich. Den oberen Raumabschluß bildet eine die Dachform nachbildende geschlossene Decke. Darunter ist eine transparente abgehängte Akustikdecke mit integriertem Rollenboden über der Szenenfläche.

Über die zu beiden Seiten in der Querachse angeordneten Lichthöfe und über die Obergadenfenster wird der Saal natürlich belichtet (Tagungsveranstaltungen, Ausstellungen, etc.)

Die Besonderheit des Theaters besteht darin, dass die Bühne frei im Raum steht, so dass die platzartige Situation als gleich bleibende Raumbegrenzung die Bühne umschließt. Für Großveranstaltungen kann die Bühne in seitliche Nischen völlig weggefahren werden. Bei Theatervorstellungen wird sie dann frei in den Raum geschoben so wie eine Bühne auf einem freien Platz aufgebaut wird, bzw. so wie Kinder ihre Spielbühnen mitten ins Zimmer stellen. Diese Situation betont das Spiel inmitten der realen gebauten Welt: eine eindrucksvolle Wirkung wie wir sie von Freilichttheatern und alten Arenen kennen.

Die vorderen sieben Sitzreihen sind auf einer schrägen Kippebene demontierbar angeordnet. Hierdurch besteht die Möglichkeit, das Niveau der Szenenfläche bis weit in den Zuschauerraum hinein fortzuführen. Das Orchesterpodium zwischen Rampe und Kippebene dient gleichzeitig als Transportpodium (Lager im UG).

Insgesamt sind für übliche Theaternutzungen ca. 650 Sitzplätze vorhanden; hiervon befinden sich ca. 450 im Parkett (zusätzlich 40 Plätze auf dem Orchesterpodium) und 190 auf den Galerien. Für Arena-Theaternutzung sind maximal 750 Plätze vorgesehen.

Der Theatersaal wird ringförmig von einem niedrigeren Baukörper umschlossen; hierin sind sowohl das Foyer (auf der Zuschauerraumseite über drei Geschosse offen) als auch die erforderlichen Funktionsräume (Künstlerumkleiden, Werkstatt, Lager etc.) untergebracht.

Pausenvorsorgung mit integrierter Theaterklausen (als eigener runder Pavillon), Kassenhalle, Publikumsgarderoben (halbgeschossig versetzt im UG). Abgeschlossen wird das Foyer zu beiden Seiten durch Lichthöfe, die auch Fluchttreppen des Theaterraumes enthalten.

Das Studio bildet einen eigenständigen Baukörper. Es erhält einen separaten Zugang über den gedeckten Arkaden und ein eigenes kleines Foyer (Doppelnutzung als Künstlerfoyer), so dass hier kleinere Veranstaltungen durchgeführt werden können, ohne dass das Hauptfoyer geöffnet sein muss.

Materialien

Fassade:

Zwischen den ca. ein Meter dicken Ziegelstützen Ausfachungen mit einer Stahl-Glas-Konstruktion, Probebühnenbaukörper mit einbrennlackierten Metallpaneelen.

Wandflächen innen, Saal und Foyer:

Holzbekleidung aus Paneelen, ggfls. bemalt.

Dachflächen:

Eindeckung mit stehenden Fälzen und aufgesetzter Rinne.

Fußböden:

Saal und Studio Parkett; Foyer, Publikumsgarderobe und Lichthöfe Ziegelboden.

Das Gebäude in Zahlen:

Vorplanung	bis 1986
Entwurfs- und Ausführungsplanung	bis 1987
Baubeginn	Oktober 1987
Grundsteinlegung	23.04.1990
Richtfest	06.05.1991
Inbetriebnahme	26.09.1992
Ausführung	ca. 60 Firmen
Gesamtkosten	ca. 35 Mio. DM
Davon Kosten für Bühnentechnik	ca. 2,8 Mio. DM
Pfahlgründung	235 Pfähle von je 15 m Länge
Gesamtfläche	5.500 qm
nutzbare Gesamtfläche	4.800 qm
Höhe Dachfirst über Straßenniveau	20 m
inneres Saalvolumen	9.000 cbm
Saalfläche EG gesamt	700 qm
davon Bühne	280 qm
und Saal	420 qm
Fläche der Ränge je	150 qm
Studiobühne	140 qm

Nutzungen:

Theater	gesamt	656 Personen
	EG	480 Personen
	1. OG	88 Personen
	2. OG	88 Personen
Arena-Veranstaltungen	gesamt	757 Personen
	EG	491 Personen
	1. OG	133 Personen
	2. OG	133 Personen
Bankette, Feste, Tanz	gesamt	712 Personen
	EG	564 Personen
	1. OG	72 Personen
	2. OG	76 Personen
Studio	EG	156 Personen

Auszüge aus:

- Erläuterungsbericht des Architekturbüros Böhm Kön-Marienburg
- Anschreiben an die Theaterdirektion – Herrn Keuper – von der Bauleitung Theater vom 19.11.92